

Osnabrück/Gesellschaft

# Halbzeitbilanz bei der neuen nifbe-Aktion in Osnabrück

Fit für den Start mit Halbzeitbilanz.

Vor der Geburt ihres Kindes zeigen Mütter sich noch sehr optimistisch, die neue Herausforderung ohne größere Schwierigkeiten meistern zu können. Nach der Geburt fühlen sich jedoch viele manchmal unsicher, was ihr Kind braucht, ihnen „fällt die Decke auf den Kopf“ und sie sind zuweilen überfordert.

Dies sind kurz zusammengefasst die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erhebung des vom nifbe geförderten Osnabrücker Modellprojekts „Fit für den Start“, die jetzt in einer „Halbzeitbilanz“ in der nifbe-Forschungsstelle (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) entwickelt, Lernen und Kultur vorgestellt wurden. Die Ergebnisse zeigten, so Prof. Heidi Keller und Dr. Monika Abels, „dass der Übergang zur Elternschaft intensiver und auf kultursensitive Weise begleitet werden müssen.“

Genau hier setzt das Konzept von „Fit für den Start“ an: In einem bereits während der zweiten Schwangerschaftshälfte beginnenden Informations- und Erfahrungskurs sollen werdende Eltern auf ihre zukünftige Rolle vorbereitet werden.

Die in einem interdisziplinären Team entwickelten Kursinhalte reichen dabei von Mutter-

schutz und Kindergeld über die Erziehung, Ernährung und Entwicklung des Kindes bis zu einer Vernetzung und Unterstützung der Eltern untereinander. Nach der Ausbildung von 17 Kursleiterinnen sind jetzt in Osnabrück und Wallenhorst die ersten Pilotkurse gestartet, in denen, so Monika Abels, „die in der wissenschaftlichen Erhebung deut-

lich gewordenen Bedürfnisse der Eltern auch zielgerichtet bedient werden sollen.“ Dabei sollen auch zielgruppenspezifische Kurse wie zum Beispiel in Kürze für türkische Eltern angeboten werden.

Initiiert worden ist die Idee zu dem Kurs aus der Praxis durch die Gynäkologin Dr. Ursula Hoffmann und die Hebamme Karin Twietmeyer. Sie sind auch der Garant für eine Vernetzung mit den Gynäkologen und Hebammen vor Ort, die Schwangere frühzeitig über das Kursangebot informieren können. Durchgeführt wird das Projekt in einer Kooperation der Katholischen Familienstätte mit der Universität Osnabrück in Trägerschaft der Katholischen Erwachsenenbildung. Die Kurse selber werden von verschiedenen Erwachsenen- und Familienbildungs-Institutionen angeboten

nifbe-Geschäftsführer Reinhard Sliwka wies auf die auch überregionale Relevanz dieses Modellprojektes hin, „das mit seinem gezielt präventivem An-

satz die Eltern vor Überforderung und damit die Kinder letztlich auch vor Vernachlässigung schützen kann“. Aus Sicht des nifbe sei „Fit für den Start“ mit seinem interdisziplinären Ansatz, seiner breiten Kooperationsbasis und intensiven Vernetzung vor Ort „geradezu idealtypisch aufgestellt“. Er zeige sich davon überzeugt, dass dieses „Osnabrücker Modell“ der Elternbildung auch niedersachsenweit Schule machen kann.

Der innovative und erfolgreiche Ansatz von „Fit für den Start“ hat mittlerweile auch die Wirtschaft überzeugt: wird das Projekt von der „Stiftung Georgsmarienhütte“ mit 10000 Euro unterstützt und mit weiteren Firmen wurde passgenaue Kooperationsmodelle vereinbart. „Ziel ist es“, so Projektinitiatorin Dr. Ursula Hoffmann, „die Kurse in der Region tatsächlich flächendeckend niedrigschwellig und kostengünstig anbieten zu können.“ Weitere Informationen gibt es unter [www.fit-fuer-den-start.de](http://www.fit-fuer-den-start.de)



„Fit für den Start“ zieht eine erfolgreiche Halbzeitbilanz.

Foto: privat

(P)